



Eisenbahn JOURNAL

B 7539 E
ISSN 0720-051X

8/1994

August

DM 14,50

sfr 14,50

öS 110,--

Modellbahn-Ausgabe



(Füllseite)

Inhalt

Modellbahn-Journal

»Nach Norden!« Fährmann, hol über!	6
Mit der Wittower Fähre – im Baumaßstab 1:87 – über den Breetzer Bodden	
Eine bayerische Nebenbahn	16
Mit Schneider Schorsch unterwegs in Nenngröße H0 1. Teil	
Preußische G 7² – handgeschmiedet	26
Ein maximal detailliertes 700-Stunden-Modell in H0	
Hausbau – nicht nur für Kinder	32
Was sich in N aus Modellbaubögen und Pappe machen läßt	
9 Das Bahnbetriebswerk Neuenburg	36
Eine Anlage für die Freunde der Nenngröße TT	
Der Transalpin	40
4010-Modell von Roco auf Sonderfahrt mit ÖBB-Original präsentiert	
Baumheide Güterbahnhof	54
Eine Zimmeranlage in Nenngröße 0 (1. Teil)	
Workshop: Mit Pinsel und Pistole	62
2. Teil: Betriebsspuren an Dampflokomotiven	
Die neue Anlage Rietlingen III	72
Ein Wiederanfang nach Umzug, abermals in Nenngröße H0	
Ein Superbausatz: die 93⁵ von Reitz	78
90 Stunden Arbeit an einem H0-Modell	
Zeit zum Umspannen	84
Rocos neue 232 in H0 im hochwertigen Reisezugdienst	
Glückwunsch den Gewinnern des 3. Modellbauwettbewerbs	95

Journal-Rubriken

Bahn-Notizen	46
Nur eine Nebenbahn	66
Bayerischer Endbahnhof in N Teil 4: Die Modelllandschaft entsteht	
Tips & Tricks	88
Vorbildliche Straßenschilder	
Schaufenster der Neuheiten	92
Mini-Markt	98
Fachhändler-Adressen	102
Impressum	104
Bahn-Post	105
Sonderfahrten und Veranstaltungen	106

Titelbild: Die Wittower Fähre ist seit fast 100 Jahren ein zuverlässiges Transportmittel über den Breetzer Bodden. Vor 25 Jahren endete der Eisenbahnfahrzeug-Trajekt der RüKB. Was es damals zwischen den beiden Anlegern für den Eisenbahnfreund alles zu bestaunen gab, beschreibt unser Beitrag ab Seite 6. "Nach Norden!" heißt unsere neue Modellstory-Reihe über die Rügenschken Kleinbahnen. **Abb.: MV-HS**

Editorial

Wie schon im Editorial des Eisenbahn-Journals 7/1994 bekanntgegeben, ist die vorliegende Ausgabe 8 ein Modellbahn-Journal. Dieser Tausch innerhalb der Ausgaben 7 und 8 soll auch in den nächsten Jahren beibehalten werden. Wir sind sicher, daß Sie beim ersten Durchblättern auf Anhieb viele interessante Beiträge finden werden, die die vorliegende Publikation für die Mußezeit im Urlaub attraktiv machen!

Vielleicht haben Sie in "den schönsten Wochen des Jahres" einen Besuch an der mecklenburg-vorpommerschen Ostseeküste geplant. Dann dürfte unser Aufmacher "Fährmann, hol über" ein willkommenes Thema sein. Bei den in diesem Beitrag vorgestellten Dioramen handelt es sich um die H0e-Umsetzung des Themas Rügenschke Kleinbahnen. Gut könnte daraus der Anstoß für eine eigene Anlagenplanung erfolgen.

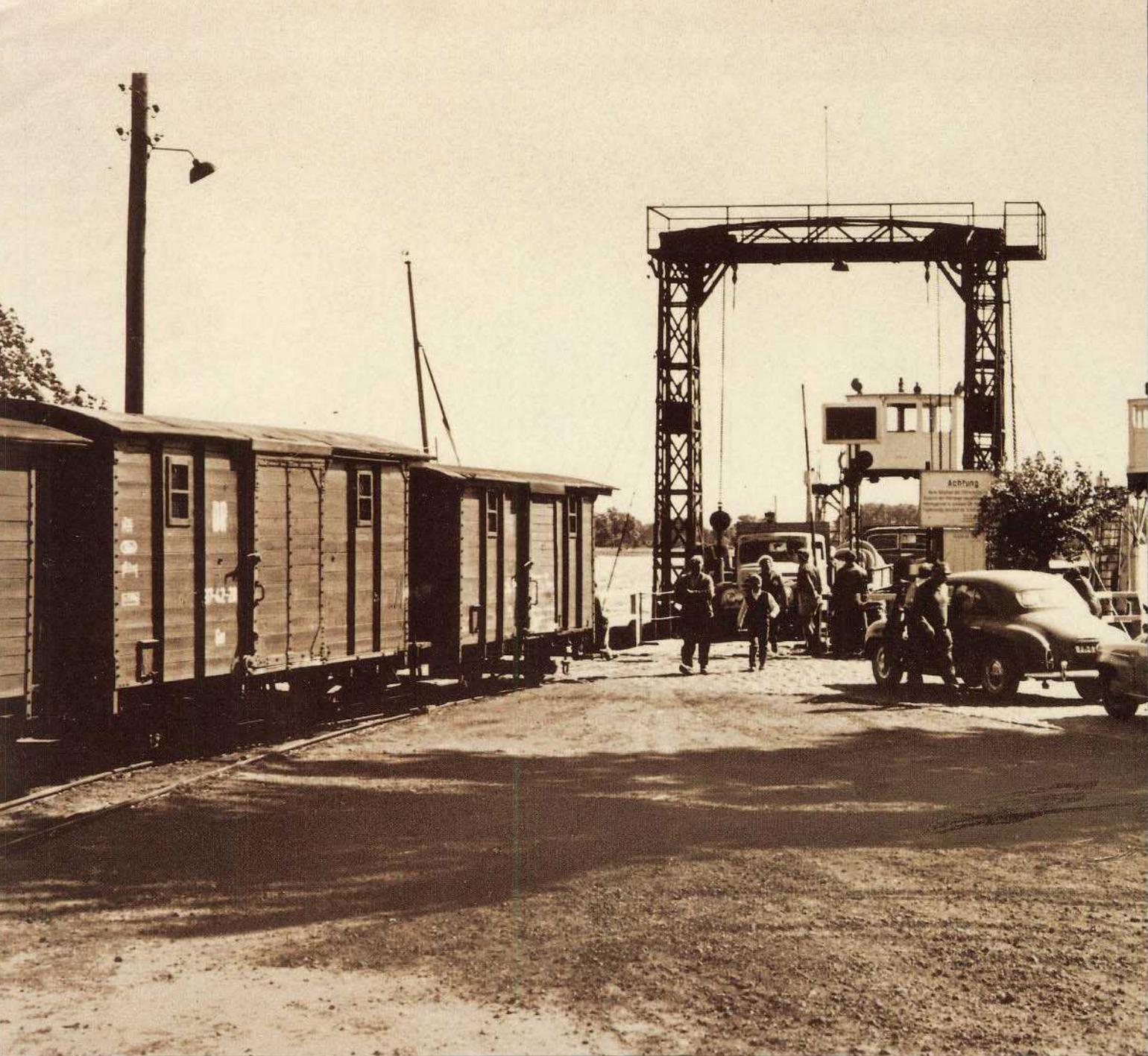
Apropos Anlagenplanung und Anlagenbau: In unserer neuen Reihe "1 x 1 des Anlagenbaus" erscheint in Kürze Band III; er ist vor allem für fortgeschrittene Modellbahner bestimmt. Band II wird noch gegen Ende des Jahres folgen. Band I – für Einsteiger zur Einführung – wird dann 1995 herauskommen.

Für den "praktizierenden" Anlagenbauer ist auch der Artikel "Eine bayerische Nebenbahn" bestimmt. Lassen Sie sich von den niederländischen Stationsnamen hier nicht irritieren! Der Erbauer ist Holländer und hat darüber hinaus den Namen einer alten Anlage ("Ubricken") für die neue übernommen. Bayern aus niederländischer Sicht – solche Blicke über den "Horizont" werden im Zeichen des Zusammenwachsens der europäischen Länder immer weiter an Boden gewinnen.

In diesem Zusammenhang sei hier auf die Zuschrift unseres Lesers U. Fuchs, veröffentlicht in der "Bahn-Post" auf Seite 105 dieser Ausgabe, verwiesen.

Aktuelle Modell-Triebfahrzeuge stellen wir Ihnen mit dem ÖBB-Triebwagen 4010 und der BR 232 der DR aus dem Hause Roco vor.

Und nun dürfen wir Ihnen – außer schönem Reisewetter und viel Urlaubsspaß – wieder viel Vergnügen mit unserer EJ-Modellbahnausgabe wünschen! **Ihr H. Merker Verlag**



»Nach Norden!«

Fährmann, hol über!

Mit der Wittower Fähre über den Breetzer Bodden



Wittow – Land zwischen den Wassern. Für Naturfreunde Inbegriff rauher, unbelasteter norddeutscher Naturschönheiten und für Schmalspurbahnkenner verbunden mit der wohl eisenbahntechnisch interessantesten Station der Rügenschon Kleinbahnen. Vor mehr als 20 Jahren senkten sich zum letzten Mal die Anleger an der Wittower Fähre, um einen Eisenbahnwagen über den Breetzer Bodden zu schiffen. Heute noch pilgern Eisenbahninteressierte zu dieser Landzunge, um im Wellenschlag des Brackwassers die vielleicht letzte Erinnerung an diese vergangene Zeit für sich einzufangen.

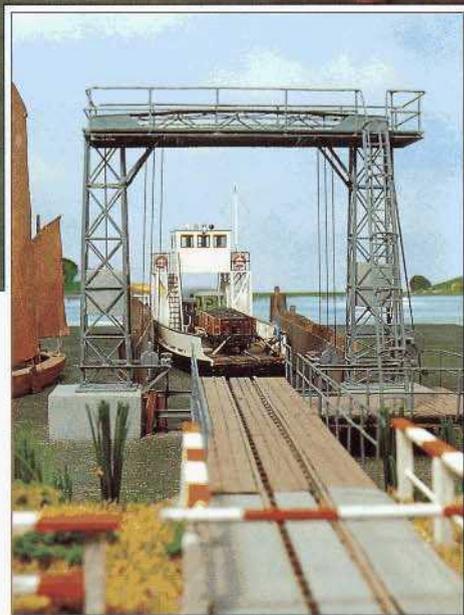
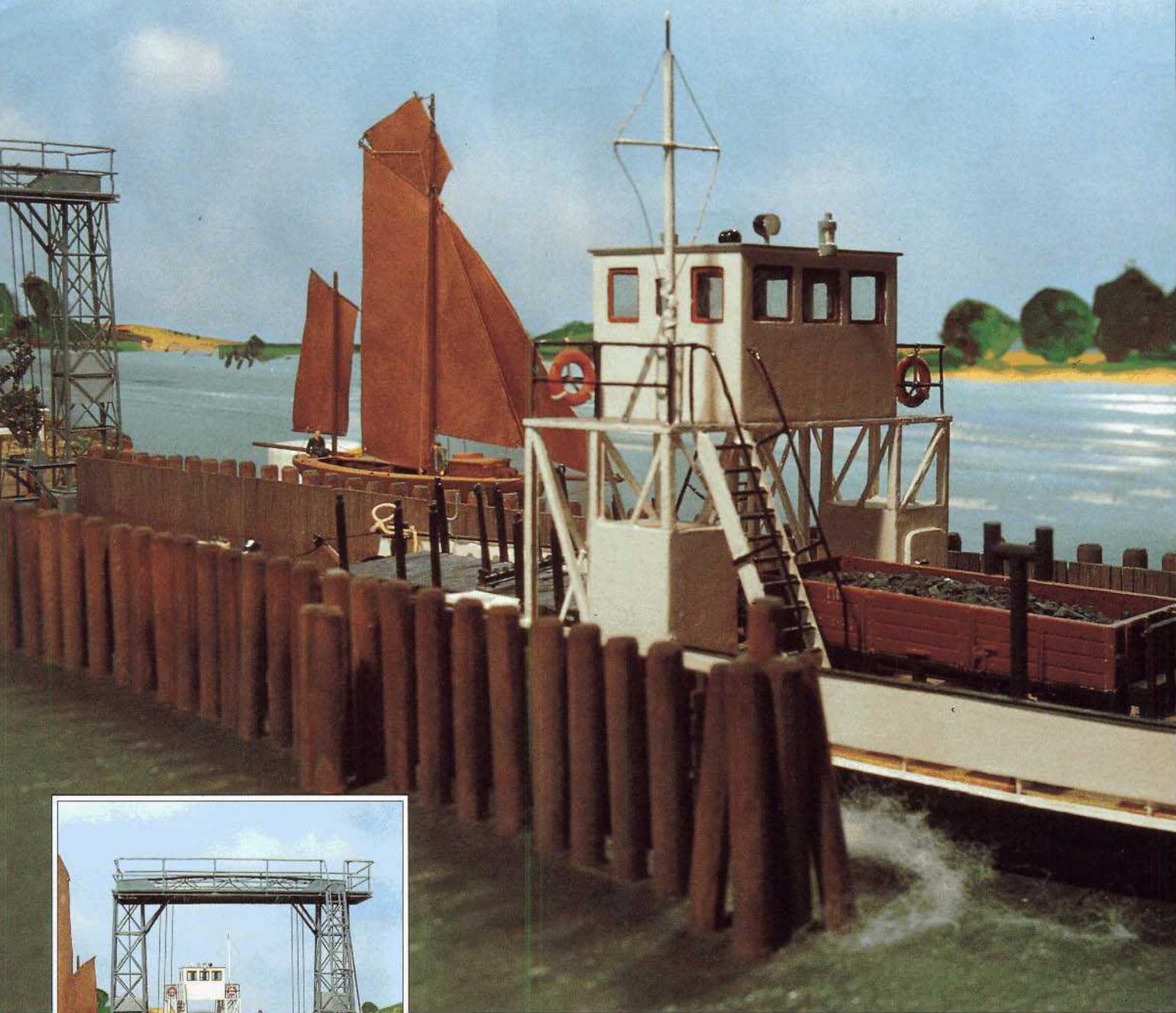


Die Idee, die Rügenschon Schmalspurbahnen nachzubauen, geistert seit Jahren durch die Köpfe von Modelleisenbahnern, die der Spur H0e frönen. Die nach Lenz-Normalien gebauten Strecken erfüllen alles, was sich der Freund der Modell-Schmalspurbahn wünscht: kleine Stationen mit Lademöglichkeiten, verträumte Lokschuppen, Anschlußgleise zu Betrieben oder Feldbahnen. Ferner üben neben den noch heute in Putbus fahrenden vierachsigen Heißdampfloks die kleineren B- und C-Kuppler einen großen Reiz aus. Verschlafene Romantik am "Ende der Welt"!

Bild 1 (oben): So spielte sich das Leben im Jahre 1966 an der Wittower Fähre ab. In Fährhof warten Bahn- und Straßenfahrzeuge auf die Überfahrt. **Abb.: K. Kieper**

Bild 2 (linke Seite): Das Fährschiff "Wittow" legt mit der 99 4652 an Bord in Fährhof ab und bringt die Lokomotive auf die andere Seite des Breetzer Boddens.

Bild 3: Das Anlegemanöver in Fährhof.



Bilder 4 bis 7: Munter geht das Fährgeschäft den ganzen Tag über weiter. Neben einigen Güterwagen befinden sich auch Straßenfahrzeuge auf dem Schiff. Jede Überfahrt wird von Besuchern aufmerksam verfolgt, die nach dem Übersetzen ihre Reise mit dem eigenen Fahrzeug nicht gleich fortsetzen und noch zwei, drei Überfahrten beobachten wollen. Die Bahnreisenden sind da schlechter dran. Mahnend pfeift die Lok zur Abfahrt nach Altenkirchen.

Doch das große Aber hinter allen Träumen und Plänen: Das Angebot an passendem Rollmaterial war ernüchternd gering; der einzige Weg bestand im Eigenbau.

Erst im Jahre 1980 tauchte das erste verwendbare Modell auf. M+F präsentierte auf der Spielwarenmesse einen Bausatz der 99 4602. Sehnsüchtig schauten die eigentlichen potentiellen Kunden im wahrsten Sinne des Wortes "über den Zaun". Fast zehn Jahre später scheint die Modellbahnindustrie mit dem Thema durchzustarten. Den letzten Auftrieb gab die Messe im vergangenen Jahr.

In unserer Modellbahn-Redaktion wurde die

Idee geboren, einmal nicht als Über-, sondern als Vermittler aufzutreten und alle Hersteller, die irgend etwas zu diesem Thema im Angebot führen, an einen Tisch – sprich auf ein Diorama – zu holen.

Damals in Fährhof ...

... als die "Wittow" und die "Bergen" Ende der sechziger Jahre noch im Dienst der Deutschen Reichsbahn standen, mühten sie sich in erster Linie mit beladenen Güterwagen über den Breetzer Bodden.

In Fährhof wohnten die Fahrensleute im Dienste des Flügelrads. Fröhlich um 5 Uhr sollte man das erste Mal in Richtung Bahnhof Wittower Fähre, also zum südlichen Anleger, unterwegs sein. Käpt'n Baumann und seine Crew tuckerten also das erste Mal hinüber und brachten neben einigen Güterwagen des Frühzugs die ersten Fahrzeuge mit, die den langen Landweg

über Lietzow und die Schaabe umgehen wollten. Besonders in den Sommermonaten war der Andrang sehr groß. Dieses Spektakel soll in diesem und den folgenden Journalen gezeigt werden.

Am nördlichen Anleger, dem Bahnhof Fährhof mit der gleichnamigen Ansiedlung, warten schon die Eisenbahner auf die Fracht.

In weitem Bogen kommt das Schiff herüber. Weiß spritzt die Gischt im Fährbecken herauf, als man die vordere Schraube zum Abbremsen einschaltet. Gemächlich drifft das Boot daraufhin in die bemoosten Abweisdalben.

Mit schlingerndem Schritt, ohne jede Eile, kommt der Bootsmann nach vorn und verhakht die Fähre mit einem Eisen am Anleger, der bei der Abfahrt schon auf den heutigen Wasserstand eingestellt worden ist.

Mit dumpfem Ächzen läuft die Schraubewelle aus. Bootsmann Klausen klappt die Sicherheitspuffer zurück und läuft über den

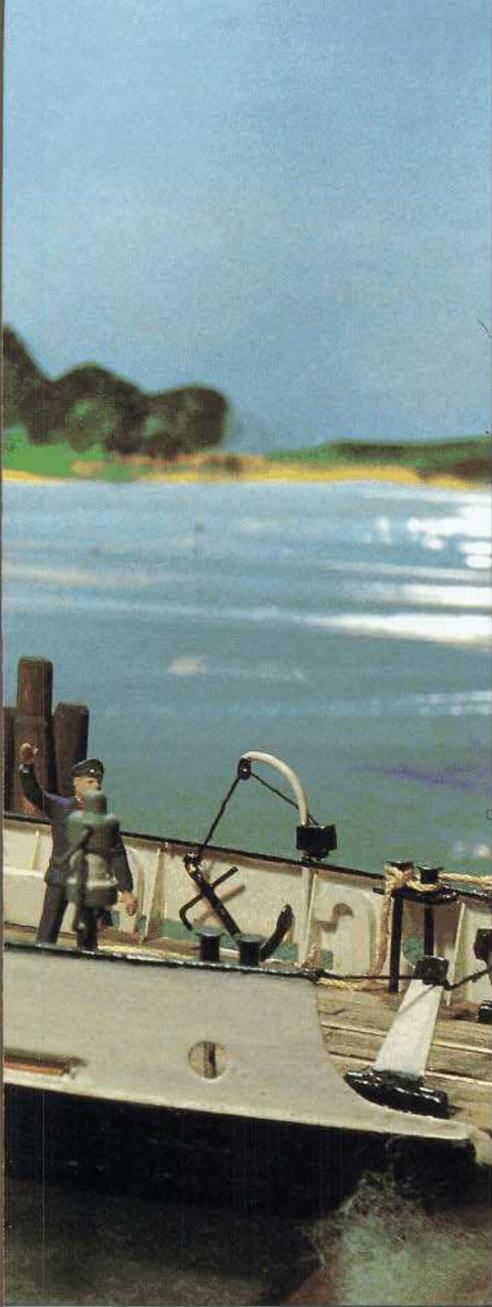




Bild 8: Auf dem Rückweg von der Spitze des Stegs begegnet man manchem Hobby-Kapitän und Angler. Die Angler lassen sich durch die Ankunft der Fähre nicht beirren. Das Gewässer ist an dieser Engstelle sehr fischreich; deshalb wurde hier auch kein Damm durch das Wasser aufgeschüttet.

Landungssteg zum Schlagbaum. Auf diesem kurzen Weg ist er der bestaunte "König der Fähre".

Sobald er der Schlagbaum hochgehoben hat, verlassen die ersten Passagiere das Boot. Die Eisenbahner beginnen mit der Übernahme der Waggons. Mal sind es Personen-, mal Güterwagen, die vom Schiff gezogen werden müssen. Da die Loks beim Rangiergeschäft den Anleger nicht befahren dürfen, befinden sich immer drei Schutzwagen vor den putzigen Maschinchen. Als letzte Reserve hat der Heizer auf seiner Umlaufseite einen Weidenkorb mit einigen Schaufeln Briketts deponiert – und fährt diese nun sozusagen spazieren, mitunter unterstützt von einem Kollegen mit einer anderen kleinen Lok. Haben wir heute ein Glück! Die 99 4511 ist nach ihrem Umbau zu einer C-gekuppelten Maschine auf Last-

probefahrt und hilft beim Trajektieren tatkräftig mit.

Mehrfach ist die Überfahrt zu beobachten. Urlauber wie Einwohner verfolgen jede Fahrt mit Interesse. Ist bei der Fähre die Verladung von Eisenbahnwagen abgeschlossen, kommen die Kraftfahrzeuge an die Reihe. Der Bootsmann dirigiert die ängstlichen Fahrzeuglenker routiniert aufs Deck. Nach jahrelanger Arbeit hat er die günstigste Stellung der Fahrzeuge anscheinend "im Blut" und verschenkt keinen Zentimeter Platz. Vom Motorroller bis zur Garant-Feuerwehr wird alles hinüber- und herübergefahren. Selbst ein Framo-Krankenfahrzeug der Marine macht die Überfahrt mit. Dazwischen findet sich auch einmal ein Pferdegespann. Die alten "Klepper" kennen die Prozedur schon lange und lassen sich dadurch nicht im geringsten stören.

Bei der nächsten Fahrt nach Fährhof hat die Fähre die höchstmögliche Anzahl Passagiere an Bord. In Fährhof dann eine Invasion, denn am südlichen Ufer war ein Sonderzug eingetroffen. Die Fahrgäste: eine "Unmenge" Kinder, die das Erholungsheim Wiek aufsuchen. Für sie ist das Übersetzen immer ein Mordsspaß. Alle vier Wochen spielen sich diese Szenen ab. In Fährhof "platzt" der bereitgestellte Zug vor lauter Kindern schier "aus den Nähten". Natürlich wollen alle einen Fensterplatz ergattern ... Als die Lokomotive 99 4652 an den Zug setzt, tritt kurzzeitig Ruhe ein.

Die Lok 99 4652 hat nach ihrer Rückkehr von Wiek zu nachmittäglicher Stunde noch einen "großen Auftritt". Sie soll zu einer größeren Reparatur nach Bergen gebracht werden. Um den Bahnhof Bergen zu erreichen, ist der Bodden zu überqueren. Mit

Bild 9: Im Duett bewältigen 99 4602 und 99 4511 das Rangiergeschäft. Ausnahmsweise sind einige Personenwagen zur Verstärkung vom Wittower Streckenteil herübergekommen. Witzbolde im Altenkirchener Lokschuppen haben auf dem Schildersatz des kleinen Zweiachsers die 6 falsch herum aufgenietet.





Schutzwagen schiebt die kleine 99 4602 ihre große Schwester auf das Schiff. Nur in solchen Ausnahmefällen war eine Lokomotive auf den Fährbooten zu sehen; Loks zu trajektieren, war ansonsten strikt untersagt.

Das Modell der Wittower Fähre

Im Jahre 1987 wurde das Modell erstmals der Öffentlichkeit vorgestellt. Erhard Schalow aus Berlin fertigte das Diorama mit Anleger und Fährboot. Es handelt sich um einen vollständigen Eigenbau. Alle Maße konnten an Originalzeichnungen abgenommen werden.

Mit Messingblech, Kupferdraht und Sperrholz hat Herr Schalow ein kleines Wunderwerk geschaffen. Einen gewissen Hang zu maritimen Themen kann man bei ihm nicht leugnen. So entstand in seiner Werkstatt auch ein Modell der Trajektanlage Wolgast im Maßstab 1:120 in gleicher Qualität.

Das Anlegegestell besteht aus Metall. Unzählige Profile und zurechtgeschnittene Drahtstücke ergaben den dominanten Turm, der zum Austarieren des Stegs notwendig ist. Beim Modell ist diese Funktion nicht nötig. Wasserfundamente und Gegengewichte feilte der Erbauer aus Hartholzstücken zurecht. Mit alten Zahnrädern und einigen passenden Kleinteilen aus der Bastelkiste wurde die Seilführung geschaffen. Alle Geländer und Treppen sind Lötarbeiten aus Messingdraht. Die Beplankung des gesamten Anlegers erfolgte mit einzeln aufgeklebten und gebeizten Furnierstreifen.

Die Farbgebung der Anlage entspricht genauestens dem Original.

Zur Gestaltung des Wassers im Fährbeken: Es ist natürlich nicht echt. Der mit Leim bestrichene Dioramenboden erhielt einen Überzug aus Krepppapier. Durch die Aufnahme des feuchten Leims kräuselte sich das Papier von selbst in Wellenform. Nach dem Aushärten brauchte man nur noch mit Temperafarben eines grau-blauen Tons nachzuarbeiten. Das Modell des Fährschiffs macht das Diorama erst richtig lebendig.

Bild 10: In Fährhof müht sich die rekonstruierte 99 4511 mit den von Bergen angekommenen Güterwagen über die Gleise.

Bild 11 (rechts): Die Verstärkungswagen für den Personenverkehr sind aus Bergen eingetroffen.

Bild 12: Die 99 4602 drückt mit den drei Schutzwagen auf das Fährschiff. Der Rangierer hat die Sache fest unter Kontrolle und gibt seine Signale für das Manöver.





Bild 13: Lokomotive 99 4652 wird auf das Schiff geschoben. Die Reise nach Süden kann beginnen.

Herr Schalow fertigte auch das Schiffsmo-
dell "Wittow" nach Originalunterlagen im
exakten Maßstab von 1:87 an. Es läßt sich
nicht verheimlichen, daß Herr Schalow ein
versierter Schiffsmo-
dellbauer ist. In dieser
"Abteilung" übliche Techniken, die einem
"reinrassigen" Modelleisenbahner nicht so

recht vertraut sind, wurden in meisterlicher
Art und Weise angewendet. Der aus einem
Teil bestehende Bootsumpf ist gespachtelt
und geschliffen. Die Deckplanken sind ge-
nauso wie die des Anlegers gefertigt. Mittig
wurde das Gleis eingelassen und auch zwi-
schen den Schienen mit Planken verfüllt.

Bild 15 (rechte Seite): Die Fahrt über den Breetzer Bodden beginnt. In wenigen Minuten wird die Lokomotive wieder feste Gleise unter den Rädern haben.

Bild 14 : Der Bootsmann klappt die Schutzpuffer in Fahrtstellung und trennt das Schiff vom Anleger.



Ruderhaus und Bordwand sind aus Mes-
singblech hergestellt. Einige typische See-
fahrtszeichen und Signallaternen stammen
aus dem diesbezüglichen Angebot in Mo-
dellbaugeschäften.

Im Hintergrund kreuzt ein sogenanntes Zee-
senboot den Breetzer Bodden. Es handelt
sich dabei um einen typisch rügenschen
Fischfänger. Auch dieses Segelboot fertigt
Herr Schalow selbst.

Der Fährbahnhof im Modell

Um dieses Diorama richtig in Szene zu
setzen, bauten wir in unserer Modellbau-
werkstätte den Bahnhof Fährbahnhof. Er soll im
zweiten Berichtteil, der im Eisenbahn-Jour-
nal 9/1994 zu finden sein wird, die Hauptrol-
le spielen.

Für das Gesamtprojekt zogen wir alle han-
delsüblichen Artikel zusammen und erhiel-
ten im Ergebnis eine Modellgeschichte, die
es in sich hat. Es konnte ein vorbildlicher
Zugbetrieb simuliert werden.

Passende Lokomotiven lieferte Weinert. Vor
einigen Jahren wurde die Schleppenderlo-
komotive als Bausatz herausgebracht. Das
H0e-Modell erfreut sich so großer Belieb-
theit, daß man im Herbst den inzwischen
ausverkauften Bausatz erneut auflegt.

Es wird auch eine neue Version erhältlich
sein, mit der man die z.Z. auf Rügen lei-
weise eingesetzte "Frank S." bauen kann.
Die Bausätze werden mit einem verbesserten
Fahrwerk ausgerüstet und für den "Dau-
erbetrieb" nutzbar sein.

Mit dem Bau des Dioramas erhielt ferner die
M+F-Maschine ihren Vorbildbahnhof.

Eine weitere typische Lokomotive ist die
99 4511. Ein Eigenbaumodell im rekonstru-
ierten Zustand fertigte Hans Weber aus
Berlin für eine Anlage der Prignitzer Kreis-
kleinbahn. Die Lok gastierte auf der Nord-
strecke der RüKB und ist somit hier richtig
aufgehoben.

Wagen von Fröwis

Um ehrlich zu sein, hatten wir das Projekt
schon einige Monate in der Schublade, aber
das letzte große Hindernis war der Wagen-
park. Welch große Freude bereitete uns da
zur letztjährigen Spielwarenmesse die Fir-
ma Fröwis aus Berlin! Vom überwiegenden
Teil der Besucher unbeachtet, stand da ein
Züglein zweiachsiger Personenwagen der
RüKB in der Vitrine. Das war der endgültige
Durchbruch! Herr Fröwis stellt diese Wa-
genmodelle in Kunststoff-Ausführung her.
Die Resonanz auf seine Aktivitäten ist zur
Zeit noch recht spärlich. Ein Grund ist viel-
leicht, daß er eher den Liebhabern von
Straßenbahnmodellen bekannt ist. Die rei-
zenden Rügenbahn-Modelle bringen das
Flair der verträumten Nordstrecke erst so
richtig herüber. In Verbindung mit Weinerts
99 4652 eine wunderbare Kombination auf
den RüKB!

Da die Fähre auch für den Straßenverkehr
von Bedeutung war, mußten sich Pkws und